



SCHNEIDEN, BOHREN, KERBE MACHEN?

VOR DEM RAUCHEN MUSS BEKANNTLICH DER KOPF DER ZIGARRE GEÖFFNET WERDEN. BOHREN, RUNDSCHNITT, GERADER SCHNITT ODER DOCH DER KERBSCHNITT? BOHRER, GUILLOTINE, SCHERE, DOPPELKLINGENCUTTER? EINE ANALYSE UND BEWERTUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN VARIANTEN, EINE ZIGARRE ANZUSCHNEIDEN.



TO CUT, TO PUNCH OR TO NOTCH?

IT IS GENERALLY KNOWN THAT BEFORE YOU SMOKE A CIGAR YOU NEED TO OPEN THE CAP. PUNCHING, ROUND-CUTTING, STRAIGHT-CUTTING OR V-CUTTING? PUNCH, GUILLOTINE, SCISSORS OR DOUBLE-BLADED CUTTER? AN ANALYSIS AND EVALUATION OF THE VARIOUS WAYS OF CUTTING A CIGAR.

TEXT & PHOTOS: MARC ANDRÉ

Zum Verständnis der Begriffe sehen Sie auf Seite 148 einen anatomischer Überblick vom Kopfende einer Zigarre: Die Schulter ist der Bereich am Kopfende, wo sich der Körper zu verjüngen beginnt. Um zu verhindern, dass sich das Deckblatt abrollt, wird das Kopfende mit einem Käppchen aus Tabak versehen. Man erkennt das an der umlaufenden Linie.

DER ZIGARENBOHRER

Durch gleichzeitiges Drehen und Drücken einer kreisrunden Klinge auf den Zigarrenkopf wird aus diesem eine Öffnung ausgestanzt. Vorteil dieser Methode ist die einfache Handhabung, ein sauberes, nahezu bröselfreies Rundloch bei gleichzeitig minimierter Gefahr, die Zigarre zu beschädigen. Nachteil dieser Variante ist eine gewisse „Trichterwirkung“. Der Rauch strömt durch die Rauchkanäle in der Zigarre und wird am Kopfende in das Rundloch konzentriert. Da am Rand die Kanäle im Querschnitt nicht freigelegt werden, kann sich hier Kondensat ansammeln, welches dann am Rand des Rundloches austritt (siehe Seite 150). Bekommt man diesen „Schluck“ Zigarre auf die Zunge, war es das mit der Wahrnehmung feiner Aromen. Für beste Schnittergebnisse sollten Sie einen Rundcutter wählen, bei dem die Rundklinge nur von innen angeschlif-

To understand the terminology, you can find an anatomical overview of the cap end of a cigar on page 148: The shoulder is the area at the cap end where the body begins to taper off. In order to prevent the wrapper from unrolling, the head end is fitted with a cap made of tobacco. This can be seen by the circumferential line.

THE CIGAR PUNCH

By rotating the cigar back and forth with a circular blade at the cigar cap, an opening is punched out. The advantage of this method is the easy handling, a clean, almost crumb-free, round hole and, at the same time, the minimized risk of damaging the cigar. The disadvantage of using this method is a certain “funnel effect.” The smoke flows through the smoke channels in the cigar and is concentrated in the round hole at the cap. Since the channels in the cross-section are not exposed at the edge, condensation can collect here and then escape around the edge of the round hole (see page 150). If you get this “sip” of cigar on your tongue, that is it with the perception of fine aromas. For the best cutting results, you should choose a round cutter where the round blade is only ground on the

Illustration Zigarrenbohrer: Gefahr der Kondensatbildung im gebohrten Loch

Illustration Kerbschnitt: Gefahr der Kondensatbildung am Fuß des Kerbschnitts

Cigar Punch Illustration: Risk of condensation buildup in the punched-out hole

Notch Cut Illustration: Risk of condensation buildup at the base of the notch

fen ist. Somit wird beim Eindringen und Drehen des Rundmessers ein Druck nach innen auf das Deckblatt ausgeübt und nicht nach außen, was die Gefahr eines Deckblattrisses am Zigarrenkopf erheblich mindert.

DER KERBSCHNITT

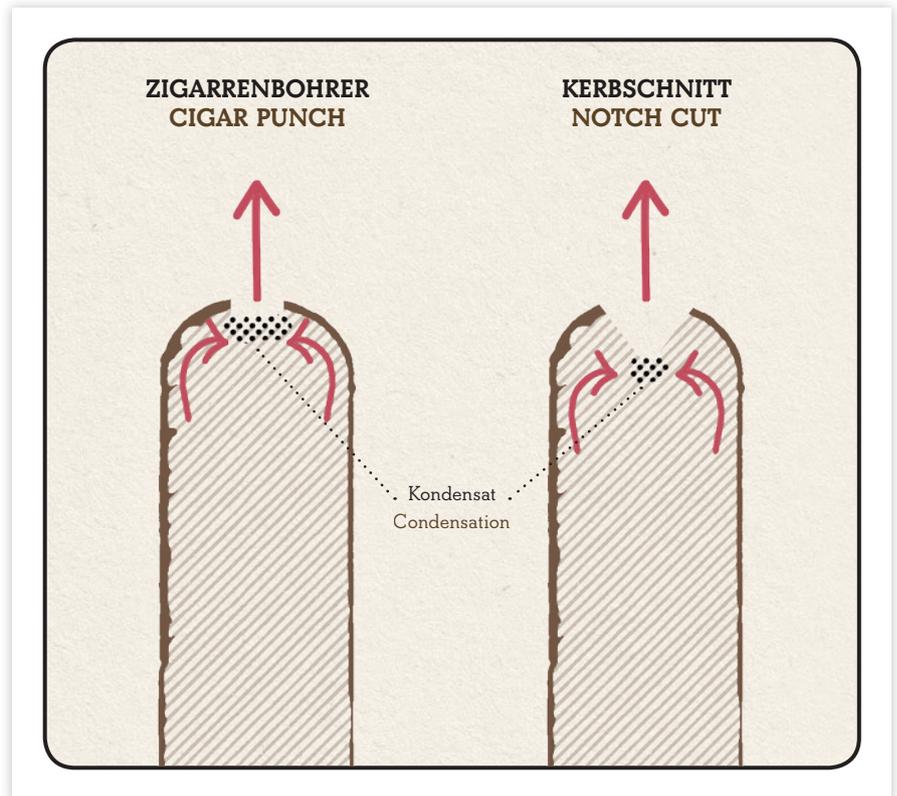
Bekannt von Großvaters Stumpfen ist der Kerbschnitt, heute V-Cut genannt, nun wieder häufiger anzutreffen. Dabei wird mit einer V-förmigen Klinge eine Kerbe in den Zigarrenkopf geschnitten. Immer wieder liest man im Internet den Satz, dieser Cutter sei vor allem für Shortfiller geeignet. Das ist insoweit wenig plausibel, da beim Kerbschnitt eine extrem große Schnittfläche geschaffen wird, die den Zugwiderstand reduziert und gerade beim Shortfiller mitunter zu einem zu leichten Zugwiderstand führt.

Der V-förmige Schnitt bewirkt, dass die Brandkanäle im 45-Grad-Winkel angeschnitten werden und daher ein Maximum an Oberfläche erreicht wird. Das Ergebnis ist ein verhältnismäßig leichter Zug bei maximaler Rauchfülle. Wichtig beim Anschnitt ist der „beherzte“ Schnitt. Ansetzen, fixieren und dann mit einem kräftigen Ruck durch die Zigarre schneiden. Von Vorteil erweist sich dabei eine möglichst dünne und scharfe Klinge, um einen wirklich sauberen Schnitt zu erhalten. Die antiken Kerbschnittcutter mit extrem dicken Klingen gehören ins Museum und keinesfalls an den Kopf von Longfiller-Zigarren.

Ich habe es jedoch schon mehrfach erlebt, dass sich am Kerbenboden Kondensat ansammeln kann und dann wie ein Tropfen hervorquillt. Der Grund ist auch hier wieder, dass nicht der gesamte Kopf der Zigarre geöffnet wird, sondern der Rauch an der Zigarrenschulter abgelenkt und in die Mitte konzentriert wird.

GERADER SCHNITT

Beim klassischen geraden Schnitt wird die Zigarre knapp oberhalb der Schulter an-



geschnitten und damit nahezu über den gesamten Querschnitt geöffnet. Elementar wichtig beim geraden Schnitt ist es, dass ein Teil der Rundung des Zigarrenkopfes erhalten bleibt. Das somit verbleibende „Tabakband“ der Kappe verhindert das Abrollen des Deckblattes. Vorteil dieser Methode ist die gleichmäßige Freilegung der Rauchkanäle bei gleichzeitig minimierter Gefahr einer Kondensatbildung am Kopfende. Nachteil an dieser Methode: Einmal zu tief abgeschnitten und das Deckblatt pellt sich ab.

Es gibt verschiedene Werkzeuge für den geraden Anschnitt.

GUILLOTINE

Die klassische Guillotine besteht aus einer in einem Gehäuse verschiebbaren, keilförmigen Klinge. Von diesen Cuttern rate ich ab, da sie

1. nur einseitig schneiden,
2. großen Druck auf den Zigarrenkörper ausüben und
3. eine echte Gefahr für Deckblattschäden darstellen.

DOPPELKLINGENCUTTER

Hierbei sitzen zwei konkav geformte Klingen in einem Gehäuse, die die Zigarre förmlich in die Zange nehmen und von beiden Seiten anschnitten. Zu bevorzugen sind Modelle mit dünnen Klingen, die möglichst einen Hohlschliff aufweisen. Somit ist der Widerstand beim Schneiden gering, und das Deckblatt wird nur minimal gepresst.

ZIGARRENSCHERE

Die Schere ist die wohl stilsicherste Variante des Anschnitts, die aber die meiste Übung erfordert. Die Zigarre mit einer Schere wirklich gerade anzuschneiden ist kein Hexenwerk, man muss sich aber auf einen möglichst rechtwinkligen Ansatz an die Zigarre konzentrieren.

Eine echte Innovation ist die Smoking Moses RazorCut. Eine Kombination aus Schere und Messer, bei der ein in einem Kreissegment geführtes Messer tatsächlich durch die Zigarre schneidet statt zu drücken. Bei allen anderen Zigarrenschneidern erfolgt der eigentliche Schnitt ja nur durch das Hindurchdrücken der Klingen durch die Zigarre. Bei diesem Werkzeug bewegt sich tatsächlich die Klinge in einer Schnittbewegung durch die Zigarre, was zu einem außergewöhnlich sauberen Anschnitt führt.

Ein interessantes Experiment: Bohren Sie zunächst die Zigarre an, rauchen Sie etwa 30 mm und nehmen Sie dann einen geraden Anschnitt vor. Man wird feststellen, dass auch die Art des Anschneidens direkte Auswirkungen auf das Aroma der Zigarre hat.

Welches Werkzeug man schlussendlich verwendet ist sicher Geschmacksache, nur sollte man beim Kauf auf hochwertige Klingen achten und keine Cutter verwenden, die aufgrund ihrer Bauweise die Zigarre quetschen statt schneiden oder die eine falsche Klingengeometrie (Außenschliff) aufweisen.



inside. This means that when the circular blade is pressed in and turned, pressure is exerted on the inside of the wrapper and not the outside, which significantly reduces the risk of tearing the wrapper at the cigar head.

THE NOTCH CUT

Known from grandfather's cheroots is the notch cutter, now called a V-cutter, and these days found more frequently. It cuts a wedge into the cigar cap using a V-shaped blade. Again and again you'll read on the Internet that this cutter is primarily suitable for shortfillers. This is not very plausible in this respect as a large cut surface is created in the notch cut, which reduces the draw and sometimes leads to too light a draw, especially with shortfillers.

The V-shaped cut causes the burning channels to be cut at a 45-degree angle, thus achieving maximum surface area. The result is a relatively light draw with maximum smoke volume. The "courageous" cut is important with the first cut. Position, fix, and then cut through the cigar with a strong jerk. A thin and sharp blade is advantageous to get a really clean cut. Antique notch cutters with extremely thick blades belong in a museum and never at the cap of longfiller cigars.

Many times, however, I have experienced that at the base of the notch, condensation can accumulate and well up. The reason here, again, is also that the entire cap of

the cigar cannot be opened, but that the smoke is deflected at the shoulder of the cigar and concentrated in the middle.

STRAIGHT CUT

With the classic straight cut, the cigar is cut just above the shoulder, thus almost entirely opened through the cross-section. Fundamentally important with a straight cut is that some of the rounded part of the cigar cap is preserved. The remaining "tobacco band" of the cap prevents the wrapper from unraveling. The advantage of this method is the even exposure of the smoke channels while the risk of condensation at the cap is minimized. The disadvantage of this method: if cut too deep, the wrapper unravels.

There are different tools for the straight cut.

GUILLOTINE

The classic guillotine consists of a wedge-shaped blade in a casing. These cutters are not recommended because they

1. only cut on one side,
2. exert great pressure on the body of the cigar, and
3. present a real risk of damage to the wrapper.

DOUBLE-BLADED CUTTER

Here, two concave-shaped blades are housed in one casing, which literally take the cigar between the blades and cut it from both sides. Preferred are models that

1: Schnittbild des Kerbschnittes (V-Cut)

2: Klassischer, gerader Anschnitt

3: Die Handhabung der Zigarrenscherere bedarf der Übung, bietet aber beste Schnittergebnisse

4: Smoking Moses RazorCut – für den absolut perfekten Anschnitt

1: Cross-section of the V-cut

2: Classic straight cut

3: Using cigar scissors takes practice, but offers the best cutting results

4: Smoking Moses RazorCut – for the absolute perfect cut

have the thinnest possible blades with a hollow grind. The resistance during cutting is thus low and the wrapper is only slightly pressed.

CIGAR SCISSORS

Scissors are probably the most stylistically confident way to cut a cigar, but they require the most practice. Cutting the cigar really straight with a pair of scissors is not witchcraft, but you have to concentrate on a right-angled approach to the cigar.

A true innovation is the Smoking Moses RazorCut. A combination of scissors and knife, in which a knife guided within a circular segment actually cuts through the cigar instead of pressing it. With all other cigar cutters, the actual cut only takes place by pushing the blades through the cigar. With this tool, the blade actually moves through the cigar in a cutting motion, resulting in an exceptionally clean cut.

As an interesting experiment, first punch the cigar, smoke about 30 mm (approx. 1.2 inches) of it and then make a straight cut. You will find that how the cigar is cut also has a direct effect on the aroma of the cigar.

Which tool you ultimately use is certainly a matter of taste, but you should pay attention to high-quality blades and not use a cutter which, due to its construction, squashes the cigar instead of cutting it, or which does not have the right blade geometry (external grind).